

gehen. 1587 Burckart Dschener, Richter, $1\frac{1}{2}$ hf. 1668 George Taggeselle, Richter; Valent. Baarmann und George Diens, Schöppen. — 1361, II. 26. Vgf. Friedrich eignet dem Kl. Hain 6 hf. in L. 1384, VIII. 9. Nicol von Aldenburg, Dekan der Meißn. Kirche, kauft Zins von den Gütern Zans in L. 1501, IX. 14. Gut und Bw. Hohndorf dient dem Kl. Df. Die von Leuben werden gegen Zins gefreit. Sollte das Gut wieder in Bauernhand kommen, so muß es wieder dienen. 1516, III. 11. Kl. verträgt sich mit Thomas Dschner und dessen Vetter wegen 2 β Erbgeldern von einem Gut. H. Georg entscheidet: Die Dschner entsagen ihren Ansprüchen, die dem Kl. angetane Frevel werden verziehen. Nach der Reformation ans A. Hain. 1553—87 die von Komerstadt, dann Amtsdorf. — Kirche in Lenz. — Schule in Lenz, früher mit Hohndorf eine Wanderschule. — Mühle. 1529. Der Müller hat $\frac{1}{2}$ hf., zinst dem Kl. 1547. Jörg Bretschneider hat eine Mühle, lehnet und zinst dem A. Der „Kausch Moller“ gibt 42 gr. von „2 Ader“, die Laßgüter des Amtes sind. 1591, XII. 29. verkauft Lorenz Buchse die Kauschemühle für 350 fl. dem Martin Riese von Böhla. 1587. Die „Gauschemühl Gertner“ haben 2 Viertel Land, die Mühle gibt 12 gr. Zins von einem Stück Ader in Altleis. 1668 Thomas Ulrich, Gauschemüller, ist Zweiviertler. 1711. Die Wassermühle, 1 Gang, gehört unters Amt. 1721: 2 Gänge. 1764. Der Müller Joh. Münch hat $\frac{1}{2}$ hf. 1792. Joh. Glieb. Münch sucht um Konzession zur Erbauung einer Windmühle nach. Beide Mü. liegen am Bindebach, NB. vom Df. — Dienste. 1547. Das A. Hain erhält zu Ostern 1 β 49 gr. 6 S. „Heringgellts“. 2 Bauern geben Erbzins „von dem Lauffigt“, Wäldchen N. des Df. 1589. L. dient mit Pferd und Hand dem Gute Kalkreuth. Die Stuterei kann die Fuhren nicht missen. — Heerfahrt. 1547: 1 Fußknecht dem Amte. „Zu solchen diensten muß von 3 hf. landes zu Hundorf ir anteil auch erlegt werden.“ — Größe. 1406: 15 hf., „igliche 12 gr.“, 30 Hühner, 12 β Eier. Sa. 3 β 18 gr. 8 hl. Landbete nach Hain. 1547: 11 besessene Mann, $17\frac{1}{4}$ hf. 1587: 14 Mann, $17\frac{1}{4}$ hf., 1 Ort.; 2 Mann 2 hf., 6 M. und der Richter $1\frac{1}{2}$ hf., 1 M. 1 hf., 1 M. $\frac{3}{4}$ hf., 1 M. $\frac{1}{4}$ hf., 1 Ort. und die „Gauschemühl Gertner“. 1621: 15 bes. Mann. 1668: $17\frac{1}{4}$ hf., 14 Mann; 10 Anspanner, 1 Viertler, 1 Zweiviertler, 1 Dreiviertler, 1 Ort. 1819: 16 Mann. 1840: 12 Bauern, 2 Hfr., 1 Schmiede, 1 Wasser- und Windmühle, 105 Ew.

Lenz. Dazu Df. und Rgt. L., Döbrißchen, Hopfenmühle, an der Briesnitz oder Hopfenbach, S. Größ. Ortsanlage: Straßendorf. Flur: Gewanne. Name: Lencz 1318, Lenß 1320, Lens, Lenz 1540. — Mgsf. Lehn in verschiedenen Händen. Zum Rgt. Döbrißchen (s. d.). RdGer. 1521 die von Nitzschwitz. 1547 ObGer. A. Hain, RdGer. der Erbherr. „Dingf Stuel wirdet durch denen von Nitzwieß auch daselbst gehalten.“ — 1406 zahlt L. Landbete nach Hain. 1435. Nidel Mertinsdorf hat Dorf L. vom Vgf. von Meißn. 1441, II. 26. H. Friedrich belehnt Jan von Gortwitz wie auch Hans und Nicolaus von Voitz mit Df. L. u. a., welche Güter sie Hans Kost, Bürger in Hain, abgekauft. 1464, VII. 26. Die von Nitzschew erhalten das Df. 1470, VIII. 7. Die Meißner Domkirche kauft Zinsen. 1478, V. 29. Georg von Ponitau hat Georg Nitzschern Güter in L. abgekauft. 1500, VIII. 24. Jakob von Ponitau verkauft dem Nicolaus von Rechenberg Zinsen. 1521, VI. 22. H. Georg belehnt die von Nitzschwitz mit L. samt Erbger. Es gehört zum Rgt. Döbrißchen (s. d.). — Kirche. 1318, IV. 12. Herr Tilman, Pleban zu L., kauft Getreidezinsen, die auf der Katharinenmühle bei Hain liegen, und schenkt sie mit Gung des Mgsf. Waldemar von Brandenburg dem Kl. in Hain. 1324 derselbe Pleban ist Urkundenzeuge des B. Withego von Meißn, der den Besitz des Nonnen-Kl. Hain bestätigt. 1495. Die Kirche gehört mit 5 Mark Bischofszins unter die Praepositur Hain. 1540. „Das Kirchlein zu Döbrißgen (s. d.) soll apgebroschen vnd der Kirchen zum L. zum besten verkauft

vnd angewanth werden.“ Lehnerr: Franziscus Zigler, Domherr zu Meißn. 6 Dörfer: Geislig, Zschauß, Dallwitz, Altleis, Nauleis, Mulbiß, später auch Döbrißchen. Den Kirchhof braucht der Pf. 3 hf., 1 Ort. 1547. „Das pfarlehen hat das ampt zu vorleihen vnd wirdt des ortes stets ein pfarherr gehalten vnd ist derselben jerlich einkommen hirnach vorzeichnet: 1 β 42 gr. 10 S., 50 sch. Korn 1 Viertel, 2 sch. Gerste, 34 sch. Hafer.“ Ein Bauer in Altleis gibt 1 sch. Korn, 1 sch. Gerste. Der Pf. zu L. versorgt die Pfarrkirche zu Wantewiß (mit 10 Dörfern) als Filial. 1555: Lehnerr der Kl. Pf.: Paulus Albertus Hahnensis. 1707. Die Pfarre besetzt der Amtmann zu Hain. Frau von Klengel auf Naundorf erhebt Einspruch wegen Filial Wantewiß. 1700—10 wird auf dem Grund der alten Kirche eine neue erbaut. Pfarre ist 1664 verbrannt, 1665 neu. — Schule. 1578. Thomas Beidt von Hain, ein Leineweber, versieht den Schuldienst. Neue Schule 1771, jetzige 1859. — Straße. 1782 wird die Besserung eines Stückes von der „ordinairen Dresdner Straße auf dem Damme bey L. verweigert“. — „Schänke“ 1650 erwähnt. — Hutung. 1747, VIII. 29. Die Ort. und Hsl. beklagen sich über die Hufner wegen des „Oberangers“. 1838 werden Fronen und Hutung abgelöst. 1840 wird die Koppelhutung aufgehoben und die Gemeindewiesen werden verteilt. — Heerfahrt. 1621: 1 Fußknecht. L., Großdöbriß, Priestewiß, Göhra und Wesenitz stellen zum Wagen 1 Pferd. — Gewässer. 1631. „Daß Fischbächlein zum Lenz — von Geisliger Mark an bis an Lenzer Schiedung gehende“ wird dem Amtsschreiber Chrn. Schickradt zu Hain für die abgetretene Neumühle bei Stassa überwiesen. — Größe. 1406: 18 hf., 5 Ort. besetzt, 2 wü.; 24 Hühner, $2\frac{1}{2}$ β Eier, $1\frac{1}{2}$ sch. Korn, $1\frac{1}{2}$ sch. Hafer. Sa. 3 β 27 gr. Landbete. 1547: 18 hf., 18 Mann, dabei 6 Ort. 1621: 20 besessene Mann. 1752: 18 hf., u. a. 7 Ort. 1818: 18 hf., 2001 β Schazung. 1840: 13 Bauern, 7 Ort., 4 Hsl., 1 Gasthof mit Brennerei, im Oberdf. eine Schmiede (1839 erbaut) und die Hopfenmühle; 176 Ew.

Leßa. Df. an der Elbe, W. Größ. Ortsanlage: Weiler, 2 Güter. Flur: Blockform. Name: Gluffi 1013, Leßau nach 1385, Leßaw 1464, Leßaw 1472, Leße 1555, Leßa 1664, Lößa 1745. — Anfänglich Königsgut, kommt an Stift Meißn. Später mgsf. Lehn. 1464 gehört es mit beiden Ger. zum Rgt. Grödel im A. Hain. — 1013, VII. 19. eignet Kg. Heinrich II. dem durch feindliche Verwüstungen geschädigten Stift Meißn mehrere Dörfer, darunter im Gau „Dalininci“ das Df. Gluffi (Dep. Cap. Misn. Nr. 1. — im C. S. II. 1, 25 fälschlich „Glupp“). Das anlautende G ging im Sorbischen in unhörbares H über, welches schriftlich oft ganz wegfiel; Gluffi — Luffi — Leßa. Nach 1385 belehnt Landgsf. Friedrich 2 Riesaer Nonnen und eine im Heil. Kreuz-Kl. mit 60 gr. 1 β jhrl. Zinsen „in villa Leßau“ mit Bewilligung der Brüder Hermann und Friedrich Karas. 1464 die von Schleinitz Df. und Erbger. 1472 Tise von Schleinitz 2 besessene Mann mit allem Ger. 1537, X. 6. Joachim von Schleinitz zu Stassa verkauft dem Domkapitel Meißn Zinsen. Bis zur Aufhebung der Patrimonialger. beim Rgt. Grödel (s. d.). — Kirche in Gröba 1555. Schule in Boberßen. — Jagd. 1745, IV. 23. Graf von Wolfersdorff auf Grödel erhält die Mitteljagd und Fasanerie auf „Lößler Fluren und Gehölzen“. — Größe. 1472: 2 besessene Mann. Ebenso 1664, jeder $1\frac{1}{2}$ hf., also 3 hf. 1697: 3 hf., 200 β . 1808: Ein $1\frac{1}{2}$ hf. = Gut und 1 Hufner. 1840: 2 Güter, 27 Ew. — 1666. „Leßa, dieses dörflein liegt von der Elben hinunterwärts, gränget oberwärts der Elben mit den Groß-Promnitzern, Röderawern und den Boberßer Gefilden.“ Das Wasser und die Eisfahrten brachten den beiden Gütern große Gefahr, so verlegte 1799/1800 Joh. Georg Kunze sein Gut landeinwärts auf eine Anhöhe, Joh. Friedr. Zimmermann folgte 1820 nach.

Leuba. Wü., NB. Größ., D. Glaubitz. 1507, IV. 18. „Ein wuest dorff, die Leube genant“ erhält als Pertinenz